

zeigen, ging der Leichtsinne wirklich auf Standesamt, meldete dort die Geburt eines Mädchens an und die Bescheinigung dieser Anmeldung überreichte er seiner Direktion. Nun war Alles gut. Indessen wurde im März d. J. die Impfpflicht revidirt und da kam die Sache an den Tag. Der „Vater“ wurde wegen intellektueller Urkundenfälschung zu fünf Tagen Gefängniß verurtheilt.

— In Oesterreich macht eine Rede großes Aufsehen, welche der Präsident des Oberlandesgerichtes in Graz, Ritter von Waser, bei dem Banquet gehalten hat, welches dem abtretenden Bürgermeister von Graz, Herrn Kienzl, zu Ehren gegeben wurde. Diese Rede ist für die heutigen Zustände in Oesterreich so charakteristisch, daß die Hauptstellen wenigstens verdienen im Wortlaute, wie folgt, mitgetheilt zu werden: „Wir feiern heute, sagte Dr. Waser, das Fest eines Ehrenmannes, der zwölf Jahre an der Spitze der Stadtgemeinde Graz gestanden war und morgen in das Privatleben zurücktritt und wieder der Fahne folgen wird, welche die Justitia distributiva im Schilde führt. Das öffentliche Leben in den constitutionellen Staaten consumirt schnell seine Arbeitskräfte. Der Verbrauch wird um so empfindlicher, weil auch noch auf andere Weise Lücken entstehen und daher der Bedarf an tüchtigen Arbeitskräften immer größer wird. Viele scheiden aus, weil der Wechsel vom Vorwärtsschreiten zum Rückwärtsschreiten, vom Centralismus zum Föderalismus, vom Parlamentarismus zum Conservatismus ihrer Ueberzeugung widerstreitet; Andere, weil sie für ihren Ehrgeiz keine Befriedigung gefunden oder weil ihnen die Aura popularis untreu geworden ist. Viele werden auch durch ihre amtliche Stellung oder ihre Privatverhältnisse genöthigt, eine politisch neutrale Haltung zu bewahren und daher zu scheiden oder doch zu schweigen. Es drängt sich die Frage auf, ob die Wirksamkeit im öffentlichen Leben noch anreizen und für die damit verbundenen Mühen und Aufregungen Lohn bieten könne, oder ob sie, abgesehen vom Ritzel der Eitelkeit, nur Opfer fordert. Meines Erachtens gewährt der Eintritt in die Vertretungskörper Aussicht auf einen hohen Lohn, der sich zwar nicht in Ziffern bewerteten läßt, der aber das Eigenthümliche hat, daß er auch über das Grab hinausreicht. Die politische Bedeutung eines Mannes wird bemerht nach seiner Hingebung für das Vaterland. Die Vaterlandsliebe kann sich nur dann betheiligen, wenn sie mit Charakterfestigkeit gepaart ist. Der entschlossene Wille, das als wahr und recht Erkannte unter allen Umständen zu vertreten, der Wille, sich selbst treu zu bleiben, geben auch die Kraft, in allen öffentlichen Angelegenheiten nur seiner Ueberzeugung Ausdruck zu geben und nicht mit der Opportunität zu pactiren; der Ueberzeugungstreue steht über den Parteien, denn er weiß von vornherein, was und wohin er will; er läßt sich nicht schieben, und er braucht auch keinen Vor- und Nachschub, denn er gleicht dem Wildbache, der sich seinen Weg bahnt und noch andere mit sich nimmt. Die bürgerliche Tugend der Charakterfestigkeit ist überhaupt selten; sie wird aber noch seltener in Zeitperioden, in welchen man mit dem Servilismus gute Geschäfte machen kann.“

— Frankreich. In Paris haben die Schneidergesellen die Arbeit eingestellt und der Strike nimmt einen sehr großen Umfang an. Schon sind 111 Geschäfte geschlossen, an den großen Boulevards fast sämmtliche, so daß es den Herren in Paris bang zu werden beginnt, wo sie sich kleiden sollen. 7000 Gesellen betheiligen sich an dem Strike. Die Meister wollen keine höheren Löhne zahlen und die Gesellen mögen für die bisherigen Löhne nicht weiter arbeiten, das ist die alte Geschichte. Nun halten beide Theile Versammlungen ab und reden das Blaue vom Himmel herunter, überzeugen sich gegenseitig oder selbstverständlich nicht. Dabei mögen die Gesellen oben drein nicht einmal allein sein, sondern sehen sich nach Damengesellschaft um und suchen die Näherinnen zu bereben, sich dem Strike anzuschließen. Und in der That sollen die kleinen Orisetten nicht übel Lust haben, sich den galanten Helben der Nadel anzuschließen.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 11. Mai. Dem reisenden Publikum zur Nachricht, daß die bei den Kgl. sächs. Staats-eisenbahnen vom Pfingstsonnabend bis nächsten Mittwoch gelösten Tagesbillets eine längere Gültigkeit haben und bis einschließl. Freitag nach Pfingsten zur Rückreise berechneten. — Die gefährdeten Wetterheiligen des 11., 12. und 13. Mai, Mamertus, Pancratius und Servatius, haben sich diesmal einige Tage früher eingestellt. In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend und vom Sonnabend zum Sonntag gab es ziemlich starken Reif, jedoch hat der Frost der jungen Pflanzenwelt bis jetzt so gut wie nicht geschadet. Hoffen wir, daß auch die nächsten Nächte uns keinen Schaden bringen möchten.

— Dresden. Se. Maj. der König ist Sonnabend Vormittag 10 Uhr mittels Sitzguges aus Vellagio wieder in Dresden eingetroffen.

— Dresden. Bezüglich der Einführung besonderer Gottesdienste mit czechischer Predigt in der hiesigen katholischen Hofkirche läßt sich das amtliche „Dresdner Journal“ wie folgt vernehmen: Aus An-

laß einer zunächst in der Berliner „Vossischen Zeitung“ erschienenen Notiz über die Einführung eines „czechischen Gottesdienstes“ in einer der hiesigen katholischen Kirchen beschäftigen sich jetzt mehrere hiesige Blätter mit dieser Angelegenheit. Kann nun von einem czechischen Gottesdienste überhaupt nicht wohl die Rede sein, weil es einen solchen in der katholischen Kirche nicht giebt, so dürfte auch die von dem apostolischen Vicariate, als der obersten katholischen geistlichen Behörde im Königreiche Sachsen, nicht aber von einzelnen Geistlichen, im religiösen Interesse der hier lebenden zahlreichen Böhmern czechischer Abstammung gestiftete Veranstaltung eines jährlich 2 bis 4 Mal stattfindenden Gottesdienstes mit Predigt in czechischer Sprache kaum geeignet sein, nationale Gegensätze zu schaffen oder zu verschärfen. Gewisse Vorurtheile, welche erst kürzlich zu einem Einschreiten der politischen Behörde führten, und die Wahrnehmung einer geringeren Betheiligung der hiesigen czechischen Glaubensgenossen an dem öffentlichen Gottesdienste seit dem Tode des der czechischen Sprache mächtigen Hofkaplans und Vicariatsraths Stepanek sind un schwer als die Beweggründe zu dem Versuche der geistlichen Behörde, einem religiösen Bedürfnisse zu genügen und wahrgenommenen Mängeln thöricht abzuwehren, zu erkennen. Wie wäre überhaupt ein Weichgottesdienst ohne einen der Sprache des Betheiligten mächtigen Priester möglich? Uebrigens predigte in diesem Jahre auch in Berlin der in Coburg unlängst angestellte frühere ungarische Unterthan Postor v. Vany den dort aufhältlichen Tschechen und Slowaken in czechischer Sprache, ohne daß Jemand daran welches Aergerniß genommen oder die Berliner Presse diesen Vorgang zum Gegenstande von Angriffen gemacht hätte. Endlich ist, soweit bekannt, als bei den großen Bahnbauten in den siebenziger Jahren für die in Sachsen aufhältlichen Polen und Italiener Predigten in ihrer Landessprache gehalten wurden, dies nirgends beanstandet worden.

— Zwickau. Am Mittwoch Abend gegen 11 Uhr fand ein hiesiger Einwohner ein in der Burgstraße gelegenes Geschäft geöffnet, jedoch Niemanden im Laden, und als auch nach langem Warten Niemand erschien, machte er bei der Polizei Anzeige. Bei den hierauf angestellten Erörterungen wurde in der ganzen Wohnung des betreffenden Geschäftsmannes, außer einem in der Schlafstube schlafenden 7jährigen Knaben kein Mensch gefunden. Nachdem für gehörige Schließung der Räumlichkeiten gesorgt worden war, auch bei einer gegen 2 Uhr stattgefundenen Erörterung immer noch Niemand außer dem Kinde in der Wohnung vorgefunden worden war, traf man endlich gegen Morgen bei einer nochmaligen Revision den betreffenden Geschäftsmann mit seiner Ehefrau an, welche eben von einer Abendunterhaltung zurückgekehrt waren und bei ihrem Weggange jedenfalls vergessen hatten, die Geschäftsthalitäten zu schließen.

— Plauen. Wiederholt ist in der Einwohnerschaft davon gesprochen worden, daß der neuerbaute Dampfschornstein des Herrn Rob. Böbisch nicht lothrecht sei. Jetzt erfahren wir aus zuverlässiger Quelle, daß dieser Schornstein in der That um ca. 70 Ctm. aus dem Lothe gewichen sei. Nach sachverständigem Ermessen ist nun zwar zur Zeit noch keine Gefahr für einen Einsturz desselben vorhanden, insofern der Stadtrath will dennoch in Anbetracht der großen Verantwortung, die denselben im Falle eines Unglücks treffen würde, Herrn Böbisch die Geradelegung des Schornsteins aufgeben.

— Kirchberg. Der alte Gottesacker hier wird nunmehr der Erde gleich gemacht, nachdem er die sterblichen Ueberreste mehrerer Generationen seit Jahrhunderten in seine stillen Hügelreihen aufgenommen hatte. Laut Beschluß der zuständigen Behörde werden auf diesem Orte Promenaden-Anlagen errichtet, nachdem man bereits vor zwei Jahren bei Gelegenheit der Lutherfeier mit der Pflanzung einer Lutherische den Anfang gemacht hatte. Die äußerst läche Gottesackermauer ist in diesen Tagen abgetragen worden. Die dortselbst vorbeifahrende Straße wird erweitert und verbessert, wodurch die dort befindlichen Häuser nicht nur an Ansehen gewinnen werden, sondern dies Alles der Stadt überhaupt zur Bieder gereichen wird.

— Ein äußerst seltener und wichtiger Fang ist Herrn Förster Schlenkrich in Dänkriz an den letzten Tagen in der zum Rittergut Lauterbach gehörigen sogenannten Parthwaldung gelungen. Nicht weniger als 19 Stück Füchse fielen ihm in ganz kurzer Zeit in die Hände, darunter zwölf Junge in einem einzigen Bau, während zwei alte Füchsinnen von ihm erschossen wurden, die übrigen fünf sich aber im Tellerreisen gefangen hatten. Wenn man bedenkt, wie schlaue Meister Reinede der Verfolgung zu entgehen weiß, vor Allem wie schwer es ist, ihn in seinem der vielen Schlupfwinkel und -löcher wegen sprichwörtlich gewordenen Bau zu stellen, so kann man Herrn Schlenkrich zu diesem seltenen Waldmannsglück nur gratuliren.

— Die militärpflichtigen Volksschullehrer und Kandidaten des Volksschulamtes, welche ihre Befähigung für letzteres in vorschriftsmäßiger Prüfung bewiesen haben, können bekanntlich nach sechsmonatlicher Ausbildung zur Reserve beurlaubt werden. Diese Bestimmung ist jedoch nach einer ergangenen

Erklärung nicht als ein dem Lehrerberufe zuständenes Vorrecht anzusehen, sondern in dem bisher gemachten Mangel an Volksschullehrern begründet. Demgemäß soll diese Vorschrift zunächst auf diejenigen Militärpflichtigen keine Anwendung finden, welche zwar die Eigenschaft als Volksschullehrer besitzen, aber nur in Privatanstalten beschäftigt oder angestellt sind.

5. Ziehung 5. Klasse 107. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie, gezogen am 8. Mai 1885.

30,000 Mark auf Nr. 32552.	15,000 Mark auf Nr. 62258 95635.	5,000 Mark auf Nr. 48336 69835.	3,000 Mark auf Nr. 1759 6029 11650 12853 14837 15645 19992 19593 20999 20767 22697 25830 28741 32504 33600 35293 41852 41619 43271 48169 51348 53758 53393 60196 65585 68005 69487 74709 78263 78793 83848 85699 88926 87480 89413 89589 90448 97482.
1000 Mark auf Nr. 3406 3321 3473 5297 10353 11067 11181 12142 17290 23256 26283 27831 28097 32855 32263 35898 35967 43835 43353 46520 47806 49483 49739 51389 51063 52479 52855 53763 58240 62566 64091 69270 75951 78483 79508 82041 83212 83771 83495 86914 86682 87079 88227 92054 93797 95328 97416.	500 Mark auf Nr. 410 1105 8898 11084 11857 13459 13887 14940 15668 15913 15225 17936 19470 21703 21564 23670 23326 24883 25626 29454 31598 33456 35433 38512 39510 41237 42764 43957 43966 44903 45974 45478 47108 49803 49055 51209 52878 52099 54181 55825 59657 57269 59797 60944 61939 61741 65888 66046 68743 68721 69190 69837 72826 73849 75793 75610 75818 76956 76624 80075 81987 83161 84717 85695 86224 91798 92337 92541 93497 94918 96455 98372 98460 98734.	300 Mark auf Nr. 43 1727 1819 1060 1625 1640 6909 6204 6737 7190 8166 8678 8175 11565 11203 11048 12420 14384 14420 15790 15171 16275 17990 17107 17641 18558 18647 18415 19622 19265 20412 20247 21833 21551 24869 24898 26674 27654 28675 29516 29883 29386 30693 31748 34423 34696 35197 38498 39698 39558 40849 41933 42729 43939 44963 44215 44028 45343 49062 50420 51783 53028 53558 54583 57723 57377 5-002 60960 62491 64314 64397 65139 65791 66658 68288 69283 70227 70127 70557 70487 71823 72515 72763 73642 73053 75963 76841 79422 80002 81375 81304 83367 84969 85486 86296 86903 86082 86384 87289 88826 88639 88640 89161 90006 91462 91888 91720 91430 92736 92836 92302 92177 94269 94824 95840 96838 95891 96336 96611 96012 96998 97867 97906 98788 99423 99858.	

6. Ziehung, gezogen am 9. Mai 1885.

200,000 Mark auf Nr. 13088.	15,000 Mark auf Nr. 51803.	5,000 Mark auf Nr. 50214.	3,000 Mark auf Nr. 4590 5813 6662 8950 8885 12680 15597 16235 17458 19684 19412 19716 24037 27480 30767 32435 34019 38338 40887 47659 54641 60976 65385 66446 70651 70306 76559 76136 78964 79645 81790 81616 82614 82271 83515 85596 88763 89653 93703 93328 93157 95296 98518.
1000 Mark auf Nr. 2937 2368 3102 4400 5527 5045 9548 10590 11454 13957 15304 15667 24321 27470 28495 31516 31368 31211 33735 39759 40954 40823 40560 43565 44631 46175 48746 50589 50687 52849 54576 55646 59835 65088 75582 77555 77020 81477 81103 82786 83122 84347 85175 85406 92265 93288 99573.	500 Mark auf Nr. 2008 2969 2142 3982 3928 4293 7685 10374 11130 12487 16023 18462 18048 20663 21573 27335 30717 30671 39035 37771 40224 40891 41648 42225 47263 47445 47279 48151 49561 56404 56948 57168 57361 60714 61003 61404 61916 62822 64965 65160 66493 74047 82203 83991 85783 88923 91116 92754 92284 92011 94545 98031 98155 99584.	300 Mark auf Nr. 2538 3923 3876 8617 4954 4908 5459 5818 5551 7664 8856 9020 10045 10044 10113 10220 13755 13054 13178 14886 14680 20904 20531 22780 25551 25246 28590 28663 29633 29523 31146 32951 32879 32280 32977 33361 34850 35798 35795 36925 36915 36623 37337 37491 37551 38616 40640 71774 41372 42859 43491 43859 44210 45791 46995 46640 48967 48873 51727 51911 54371 54508 53305 55979 55-883 56999 57155 58444 59257 59094 59088 62528 65114 65346 66214 66778 67038 68327 69884 70432 71144 71704 74092 76485 77512 77756 78997 78788 78035 79388 81150 81814 82257 82479 83724 85247 87625 88188 89702 89508 89409 91684 92576 93979 93619 96687 97805 98553 98689 99090.	

Amtliche Mittheilungen aus den Kathosikungen vom 24. und 30. April 1885.

- Sigung vom 24. April 1885.**
- Der Schul-Ausschuß hat abermals beantragt, den Zeichenunterricht facultativ in der Fortbildungsschule einzuführen, vorausgesetzt, daß sich eine genügende Anzahl von Teilnehmern finden wird.
Der Stadtrath genehmigt diesen Antrag, erklärt sich auch damit einverstanden, daß der Unterricht unentgeltlich erteilt wird und giebt die Angelegenheit an das Stadtvorordneten-collegium zur Mitentscheidung ab, beschließt jedoch schon jetzt eine öffentliche Aufforderung zur Betheiligung zu erlassen.
 - Das Königl. Ministerium der Justiz und des Innern haben genehmigt, daß die Vollziehung der Zwangsvollstreckung wegen Geldleistungen in Verwaltungssachen seitens des Stadtraths durch einen eignen Vollstreckungsbeamten vorgenommen werde.
Der Stadtrath nimmt hieron Kenntniß und genehmigt die für den als Vollstreckungsbeamten erwählten Polizeibedienten Gläse aufgestellte Instruction.
Der Vollstreckungsbeamte ist nunmehr zu verpflichten.
 - Auf Vorschlag des Bauauschusses beschließt man zufolge angebrachter Beschwerde, den öffentlichen Fahrverkehr auf dem Pawlowitz'schen Wäldchen zu verbieten.
 - Hierauf sagt man noch auf mehrere verspätet eingegangene Reclamationen gegen die Abschäpfung zu den Communalanlagen Entschiedenheit und nimmt
 - davon Kenntniß, daß die beiden in der Rath's bez. Stadtkasseneidition angestellten Schreiber Alban Rißig und Theodor Kreschmann vom 1. Mai ab bei dem Stadtrath zu Plauen anderweite, für ihr späteres Fortkommen günstigere Stellung gefunden und deshalb um ihre Entlassung aus ihrer hiesigen Stellung gebeten haben. Das Gesuch wird genehmigt.
- Sigung vom 30. April 1885.**
- Die Inhaberin eines Theaters hat um die Genehmigung zur Veranstaltung theatralischer Vorstellungen nachgesucht. Man beschließt, das Gesuch zwar zu genehmigen, jedoch der Gesuchstellerin anheim zu geben, für die Veranstaltung der Vorstellungen eine ihr günstigere Zeit als die jetzige zu erwählen.
 - Das Gesuch des Besitzers eines mit einer Sportassenhypothek belasteten Grundstücks um Genehmigung pfandfreier Entlassung eines verkauften Trennhäcks aus dem Pfandverbande wird nach theilweiser Abzahlung des Sportassenbetrags bewilligt.

3) S
beg. Berath
...
über die
1) a
a. v.
mark für
meinderath
b. v.
menen Re
bei welche
befanden.
c. a.
öffentliches
regierung
pro Jahr
1888 bewi
d. v.
Leipzig, n
Postamtes
2) B
bildungsgel
Wusicht g
festgesetzt
beschließt
wählt die
S a u p t a
und T u c h
gewerblich
Curatorien
3) Be
den Wirtsch
legenen W
meinderath
beschließt
trage die
u n g d e s R
zu verbiete
4) Be
ung der v
welche in
verstanden,
der Wauer
Entschließu
ausgeföhrt
5) Zu
Neuwerb
bewilligt.
Gräß
Gretch
ihres Gel
zu Worte
„Nun
meine Ge
Dich in
„Wute
reichend
„Sch
und besser
Gretch
Erst a
drängten
reiter.
„Das
lange Kue
eine Belei
„Wes
sagte ein
werden, u
„Du f
ein Tritte
es allerdin
gar nicht
„Gans
Kruge, ab
ung zu em
Als di
empfangen
verließ Be
denkend be
Es w
wann trat
überjagend
Siberlicht
noch das
melancholisch
im Wirths
von der l
vorhanden.
„Aber t
nicht schlaf
die Tochter
lichen Befeh
um hier an
die Betthif
dem deutig
und Hans
„Erst
Gretchen
ziehen m
Oberhof a
so zärtliche
geworden.
„Beit, als